

Es sind noch Plätze frei

Leben am Limes – Die Römer im Westerwald



Foto: VG Hör-Grenzhausen

Vor mehr als 2000 Jahren bestimmten die Römer das Leben – auch im Westerwald. Sie brachten ihre Bräuche mit und ihre Kultur beeinflusste das tägliche Leben. Die Grenze (Limes) durchzog die Region und war ein beeindruckendes Bauwerk. Auf den Spuren der Römer bietet die Kreisjugendpflege in Kooperation mit dem Skulpturen- und Miniaturen-Museum Rans-

bach-Baumbach am 04. Juli von 10.00 bis 15.30 Uhr einen spannenden Erlebnistag an. Zunächst starten die Teilnehmer im Miniaturen-Museum mit jeder Menge Einblicken in die Lebenswelt der Römer. In großen Szenen kann man detailgetreu in Dörfer und Garnisonen eintauchen und etwas über die Lebensweise der Hochkultur erfahren. Bewegung gibt es anschließend bei der Fotorallye quer durch das Museum.

Am Mittag geht es gemeinsam zum Limesturm in Hillscheid zur Besichtigung und tollem

Rahmenprogramm mit römischen Spielen.

Die Teilnehmer besteigen den Turm und schauen sich an, wie die Soldaten in dem Turm gelebt haben.

Anmelden können sich alle Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren unter **Telefon 02602 124-317** oder per E-Mail an **kreisjugendpflege@westerwaldkreis.de**

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 15 Euro.

Für Verpflegung ist gesorgt.

Han's Klaffl begeistert in Montabaur

Musikkabarett am Mons-Tabor-Gymnasium

„Schulaufgabe: Ein schöner Abgang ziert die Übung“ war der Titel eines höchst amüsanten Kabarettabends mit Han's Klaffl in der Aula des MTG.

Was passiert, wenn ein Musiklehrer nach 40 Dienstjahren aufgrund seiner Pensionierung sein Betätigungsfeld verliert ...? Er lässt zunächst seine vergangenen Dienstjahre Re-

vue passieren. Dabei werden natürlich die einen oder anderen Kollegen und auch die lieben Schüler durch den Kakao gezogen. Die Freude, dass ihm das ja nun alles egal sein kann, ist groß.

Bei der Schilderung des schulischen Alltags, der ihm ja so gar nicht fehlt, erntete Han's Klaffl eine Lachsalmé nach der

anderen. Die anwesenden Lehrer hatten dabei durchaus das ein oder andere „Déjà-vu“-Erlebnis, aber auch die Beschreibung der großen und kleinen Schüler brachte das Publikum zum Lachen, weil alle sich dabei an die eigene Schulzeit erinnern konnten.

Ein pensionierter Pädagoge braucht natürlich neue Betätigungsfelder – und findet sie auch. Fortan wird das Personal im Supermarkt beschult und Werbeslogans werden auf Ausdruck und Rechtschreibung überprüft.

Auch im Wartezimmer seines Hausarztes bemüht sich der Akademiker, die Patienten aufzuklären und zu beraten und macht dabei selbst vor dem Arzt nicht halt. Diese Marotten eines altgedienten Pädagogen nahm Klaffl augenzwinkernd aufs Korn und sich selbst dabei

auf die Schippe.

Darüber hinaus widmete sich Klaffl aber auch den allgemeinen Missständen in der Schule. „Paradoxe Intervention“ wurde zum Wort des Abends. Genüsslich verriss er die bayerische Bildungspolitik und quittierte das Hin und Her um G8 oder G9 mit einem Kopfschütteln.

Untermalt von seinem virtuos Kontrabassspiel besang Klaffl abschließend seinen bisherigen Ruhestand: „Mir geht's gut.“

Doch beim Rückblick auf seine Schulzeit mit allen Höhen und Tiefen, dem Ärger mit mehr oder weniger hochbegabten Schülern und deren Eltern, Kollegen und Paragraphen schwang eine gehörige Portion Wehmut mit, und es wurde deutlich, dass sie ihm schon gelegentlich fehlt ...

